



Charlie Kirk, Waffenrecht und globaler Terror

Posted on 15. September 2025

Warum hat der 22-jährige Tyler R. Charlie Kirk ermordet? Diese Frage beschäftigt derzeit die Öffentlichkeit. Weit weniger interessiert sich die sogenannte Öffentlichkeit allerdings dafür, warum die USA im Rahmen des „Krieges gegen den Terror“ in vielen Ländern so viele Menschen „ausschalten“ - also töten.



Von [Heinrich Frei](#), Zürich, Schweiz

Diese massenhaften Tötungen werden in den Medien, auch in der Schweiz, meist nur am Rande notiert oder sogar im Namen der „Verteidigung der freien Welt“ begrüßt.

Laut einem Bericht der US-Organisation Armed Conflict Location and Event Data Project (ACLED) haben die USA seit Trumps Amtsantritt am 20. Januar 2017 innerhalb der ersten fünf Monate 529 Luftangriffe an 240 Orten im Nahen Osten, in Zentralasien und Afrika durchgeführt. Viele Zivilisten kamen dabei ums Leben. Diese Zahl nähert sich bereits den 555 Angriffen, die die US-Regierung von Präsident Joe Biden während seiner gesamten Amtszeit von 2021 bis 2025 zu verantworten hatte. Solche Angriffe ordneten auch Bush und Obama an – stets im Wissen, dass dabei nicht nur Terroristen, sondern auch unschuldige Kinder, Frauen und Männer sterben.

Der Krieg gegen den Terror der USA und anderer NATO-Staaten begann nach den Anschlägen vom 11. September 2001. Afghanistan wurde bombardiert, später auch der Irak, Syrien, Libyen, Iran und Jemen. Dennoch wurden die Kriegsmaterialexporte der Schweiz in die USA nie eingestellt – anders als etwa jene nach Russland nach dem Beginn des Ukrainekriegs.

Dabei schreibt das Schweizer Bundesgesetz über das Kriegsmaterial vor, dass keine Waffen in Länder exportiert werden dürfen, „die in einen internen oder internationalen bewaffneten Konflikt verwickelt sind“. Ein restriktiveres Waffenrecht in den USA hätte vielleicht den Mord an Charlie Kirk verhindert. Trotz der hohen Mordrate ist ein strengeres Waffenrecht dort jedoch nicht in Sicht – das Geschäft mit Waffen floriert zu gut. 2023 betrug die Mordrate in den USA etwa 5,76 vorsätzliche Tötungsdelikte pro 100.000 Einwohner, in der Schweiz 0,5 und in Deutschland 0,9.

Auch in der Schweiz könnten durch ein strengeres Waffenrecht viele Femizide – die Ermordung von Frauen – verhindert werden.



Freunde helfen der Dorfzeitung

Freunde helfen der Dorfzeitung durch ein Abo (=Mitgliedschaft)! Wir sind sehr stolz auf die Community, die uns unterstützt! Auf diese Weise ist es uns möglich, unabhängig zu bleiben. **Ihre laufende Unterstützung macht den Unterschied.**

Es gibt zwei einfache Wege, zum Freund der Dorfzeitung zu werden.

Überweisung der Abogebühr (ohne Kreditkartenabo)

Sie werden für ein Jahr ein außerordentliches Vereinsmitglied (ohne Rechte und Pflichten) des Herausgebervereins (Kulturverein Dorfzeitung KULTUR online) zum Jahrespreis von 54 €. Es ist dazu ihre Post- und E-Mailadresse notwendig, damit wir die Rechnung für den Mitgliedsbeitrag schicken können. Nach Eingang der Zahlung bekommen Sie einen Steady-Gastzugang für 1 Jahr. Verlängerungen sind möglich. [Kontaktformular >](#)

Direktabo mit Kreditkartenzahlung

Ein weiterer Weg ist ein Direktabo via Steady, wie es im Folgenden beschrieben und angeboten wird.

INSERT_STEADY_CHECKOUT_HERE